

Der unerreichbare Gott begegnet unseren Herzen

Thema: Das Wort vom Kreuz

Das einfache Wort vom Kreuz erweist sich in unserem Herzen als Gotteswort!

1. Das Wort vom Kreuz zeigt unterschiedliche Wirkung (1 Kor 1,18)

1 Kor 1,18: Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft.

Das "Wort vom Kreuz" (GNB: »Die Botschaft, dass für alle Menschen am Kreuz die Rettung vollbracht ist«; HFA: »Botschaft vom Kreuz«) ist die einfache Botschaft, dass Jesus Christus für die Sünden aller Menschen am Kreuz gestorben ist und so eine ewige Sühnung vollbracht hat.

Diese eigentlich einfache Botschaft zeigt ganz unterschiedliche Wirkungen.

- Menschen, die auf dem Weg ins ewige Verderben sind, erscheint diese Botschaft als völlig unsinnig.
- Menschen, die auf dem Weg in die ewige Herrlichkeit sind, erleben durch diese Botschaft Gottes Kraft.

Wie ist dies nur möglich? Sollte diese eine Botschaft nicht auf alle Menschen die gleiche Wirkung haben? Die eindeutige Antwort lautet: Nein! Der Grund: Menschen nehmen diese Botschaft auf verschiedenen Kanälen wahr. Da gibt es Kanäle im Menschen, für die diese Botschaft keinerlei Sinn macht. Es gibt aber auch einen Empfangskanal im Menschen, der diese Botschaft versteht und deren Kraft erkennt.

Heute wollen wir diese verschiedenen Kanäle kennenlernen.

2. Menschliche Kanäle: Verstand, Erfahrung (1 Kor 1,21-23)

1 Kor 1,21-23: Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte, hat es Gott wohlgefallen, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten. Denn während Juden Zeichen fordern und Griechen Weisheit suchen, predigen wir Christus als gekreuzigt, den Juden ein Ärgernis und den Nationen eine Torheit;

Es gibt zwei wichtige Empfangskanäle des Menschen, die mit dem "Wort vom Kreuz" nichts anfangen können:

► Menschliche Weisheit (1 Kor 1,21)

Die menschliche Weisheit kann Gottes Handeln am Kreuz nicht verstehen. Sie kann Gott nicht verstehen. Der menschliche Verstand ist durch den Sündenfall arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Er ist verfinstert (Eph 4,17-19). Er kann die Stimme von Gottes Geist, die im "Wort vom Kreuz" spricht, nicht verstehen (1 Kor 2,14). Ihm scheint ein Organ zu fehlen, das fähig wäre, Gottes Stimme zu verstehen und richtig zu deuten.

► Menschliche Erfahrung (1 Kor 1,22)

Die menschliche Erfahrung kann Gottes Handeln am Kreuz ebenfalls nicht verstehen. Sie fordert Gott heraus, einen Gottesbeweis zu erbringen. Dabei ist sie stark fixiert und übersieht viele Seiner Zeichen, die sich doch schon in der Schöpfung (Röm 1,20: erste Ursache) als auch in der Güte Gottes in unserem Leben (Röm 2,4) zeigen würden.

So fragten die Juden, die Zeugen der Brotvermehrung durch Christus geworden waren (Speisung der Fünftausend) Jesus einen Tag später doch tatsächlich: »Was tust du nun für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du?« (Joh 6,30).

Auch "auf dieser Schiene" scheint der Mensch nicht zugänglich zu sein für Gottes Wirken. Er scheint starrköpfig in die falsche Richtung zu schauen und verlangt von Gott, ihm genau dort auf eine ganz bestimmte Art und Weise zu begeben.

So gibt es viele Menschen, die auf dem Bahnhof der menschlichen Weisheit (zur Zeit des NT die "Griechen") oder auf dem Bahnhof der "menschlichen Erfahrung" (zur Zeit des NT die "Juden") warten, bis sich ihnen Gott zeigen würde. Doch Gott entzieht sich diesen Vorgaben. Er gleicht keinem Götzen, den man packen und mitnehmen kann. Er ist nicht "handlich".

Gott ist für den Menschen unerreichbar. Kein Mensch kann Gott aus eigener Weisheit oder eigener Erfahrung heraus finden. Gott entzieht sich dem Griff des Menschen. Gott entzieht sich unserem Verständnis.

Wir können Gott nicht wirklich verstehen. So bleibt die "Dreieinigkeitslehre" (Vater-Sohn-Heiliger Geist) ein Geheimnis, ebenso die "Zwei-Naturenlehre" [1] über Christus (wahrer Gott, wahrer Mensch).

Joh 6,26: Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und gesättigt worden seid.

Joh 6,30: Da sprachen sie zu ihm: Was tust du nun für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du?

Röm 1,20: Denn sein unsichtbares [Wesen], sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien;

Röm 2,4: Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut und weisst nicht, dass die Güte Gottes dich zur Busse leitet?

1 Kor 2,14: Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

Eph 4,17-19: Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandeln sollt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes; sie sind verfinstert am Verstand, fremd dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens; und da sie abgestumpft sind, haben sie sich selbst der Ausschweifung hingegeben, im Ausüben jeder Unreinheit mit Gier.

[1] Christologisches Bekenntnis von Chalcedon (451): Das Bekenntnis bezeugt einen Christus in zwei Naturen als wahren Gott und wahren Menschen (*vere deus et vere homo*). Diese beiden Naturen in Christus hält das Bekenntnis fest, sind 1. UNVERMISCHT und 2. UNWANDELBAR (d.h. die göttliche Natur kann die menschliche nicht etwa in sich aufsaugen, in sich zurückverwandeln); 3. UNGETRENNT (keine Gespaltenheit) und 4. UNZERTRENNBAR (es gibt nichts auseinanderzuidividieren).

Alfred Adam hebt in seiner positiven Würdigung dieses Bekenntnisses die negative Form aller vier Attribute lobend hervor. Das Christusgeheimnis wird umschrieben, aber nicht rational durchforscht. Die altkirchlichen Väter haben damit dem Geheimnis der Inkarnation Raum gelassen, es bleibt den Blicken der *ratio* entzogen.

3. Der göttliche Kanal: Ein suchendes Herz (1 Kor 1,24)

1 Kor 1,24: den Berufenen selbst aber; Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Gott hat sich entschieden, seine Botschaft an unser Herz(!) zu adressieren. Warum? Es geht Gott in erster Linie also nicht darum, dass wir klüger oder erfahrener würden. Gott sucht vielmehr eine Beziehung mit uns Menschen. Beziehungen aber sind Sache des Herzens (vgl. 2 Chr 16,9).

Gott will sich Menschen offenbaren(!), die Ihn suchen. Diesen Menschen schenkt er eine "Herzensbegegnung" und zwar auf ganz einfache Art und Weise: durch das "Wort vom Kreuz". Die Sprache des Herzens ist nicht kompliziert. (Paulus achtete auf eine einfache Sprache => 1 Kor 1,17.) Jedes offene Herz kann die liebevolle Stimme des Heiligen Geistes verstehen.

Sobald sich Gott nun durch das einfache "Wort vom Kreuz" einem Herzen geoffenbart hat und dieses Herz auf diesen "Ruf Gottes" eingegangen ist und Jesus Christus als den Lebenshirten in sein Herz eingeladen hat, kommt der Heilige Geist in unser Leben und damit die grösste Kraft des Universums. Nun zeigt es sich, dass in der einfachen Botschaft vom Kreuz eine enorme Kraft liegt, die jede menschliche Erfahrung und jedes menschliche Wissen bei weitem übertrifft!

2 Chr 16,9: Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du töricht gehandelt. Darum wirst du von nun an Kriege haben.

3.1 Botschaft vom Kreuz erweist sich als Gottes Wort (1 Kor 1,30-31)

1 Kor 1,30-31: Aus ihm aber [kommt es, dass] ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung; damit, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!"

Die Bibel per se ist dieses Wort vom Kreuz. Das Alte Testament prophezeit dieses Kreuz durch Typologie und Prophetie, und das Neue Testament bezeugt es als geschichtliche Tatsache mit grossen Auswirkungen.

Wie nun Jesus Christus zwei Naturen hat (wahrer Gott, wahrer Mensch), so auch die Bibel: Sie ist sowohl Menschenwort (z.B. Paulus) als auch Gotteswort (1 Thess 2,13). Deshalb sollten wir die "Zwei-Naturenlehre" über Christus (als dem Wort in Person) auch auf die Bibel (als dem geschriebenen Wort) anwenden: wahres Gotteswort, wahres Menschenwort.

Natürlich fällt das der menschlichen Ratio nicht leicht. Der Wahn des aufgeklärten Menschen, sowohl Gottes Kraft als auch Gottes Weisheit in sich selbst zu finden, steckt ja schliesslich irgendwie in uns allen. Der Mensch macht sich gerne selbst zum Massstab. Das geht auf die uralte Sünde zurück, selbst Gott sein zu wollen (1 Mose 3,5). Doch "die Weisheit wird von ihren Kindern gerechtfertigt" (vgl. Lk 7,35), d.h. die Auswirkung der Weisheit wird deren Qualität erweisen.

Was sind nun die Auswirkungen, wenn wir an das Wort vom Kreuz glauben? Wir sind "in Christus Jesus" (1 Kor 1,30). Und dieser Christus schenkt uns göttliche Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Erlösung!

Das Wort vom Kreuz hat also eine grosse Wirkung, wenn(!) es von einem menschlichen Herz aufgenommen wird. Es bedarf hierzu keinerlei besonderer Fähigkeiten. Deshalb sucht Gott "Herzens-Menschen", die sich Ihm ganz öffnen und hingeben, um durch sie Gottes triumphierende Weisheit und Kraft in dieser Welt zu manifestieren. Viele dieser "Herzens-Menschen" sind ganz einfache Leute, die zu Zeugen von Gottes Kraft und Herrlichkeit werden (vgl. 1 Kor 1,25-29)!

Werde doch auch du ein solcher Herzens-Mensch! Zugegeben: Es braucht Demut. Doch merke: "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade." (Jak 4,6) Deshalb wünsche ich Dir Mut zur De-mut!

1 Thess 2,13: Und darum danken auch wir Gott unablässig, dass, als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfanget, ihr es nicht als Menschenwort aufnehmt, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort, das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.

Jak 4,6: Er gibt aber grössere Gnade. Deshalb spricht er: "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade."

1 Kor 1,25-29: Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen. Denn seht, eure Berufung, Brüder, dass es nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind; sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache. Und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, dass sich vor Gott kein Fleisch rühme.